

Wenn tausende Liter Milch zur Gülle fließen...

Imgenbroicher Milchbauer Markus Legge beteiligt sich an der Protestaktion des Bundesverbandes Deutscher Milchviehhalter und boykottiert die Molkeereien. Existenznot und die Hoffnung, mit dem Streik fairen Preis zu erwirken.

VON REDAKTIONSMITGLIED
JULIANE KERN

NORDEIFEL. Der Aufruf des Bundesverbandes Deutscher Milchviehhalter, keine Milch mehr an die Molkeereien abzugeben, erreichte Landwirt Markus Legge am Montagabend. Per Fax.

Gestern Morgen telefonierte der Imgenbroicher Milchbauer dann mit Landwirten umliegender Betriebe und vergewisserte sich, dass sie an einem Strang ziehen. Statt in einen Tankwagen der Molkeerei ließ Legge die Milch am Mittag durch einen Verlängerungsschlauch dorthin laufen, wo sonst die Gülle landet.

5500 Liter frische Milch in Bioqualität. „Das tut weh. Ich hoffe aber, dass unser Boykott etwas bringt und wir endlich wieder mehr für die Milch bekommen. Sonst ist unsere Existenz gefährdet.“

Knapp 40 Cent pro Liter bekam Legge im Herbst vergangenen Jah-

res, als die Preise wegen Enpässen auf dem Weltmarkt plötzlich anzogen, seit März sind die Preise jedoch gefallen und für jeden gelieferten Liter gibt es zehn Cent weniger. Dabei waren die Kosten für Energie und Futter im vergangenen halben Jahr alles andere als rückläufig.

Dass der Preis für Milch und Milchprodukte seit dem Beginn

„Es tut weh, die Milch wegzuschütten. Ich hoffe aber, dass der Boykott etwas bringt und wir endlich wieder mehr für die Milch bekommen.“

MILCHBAUER MARKUS LEGGE

des Frühjahrs wieder so stark gefallen ist, führt Legge auf ein höheres Angebot auf dem Weltmarkt zurück. Die großen Supermarktketten nutzen dieses große Angebot dann, um mit den Molkeereien Verträge abzuschließen, die einen niedrigen Milchpreis festsetzen. Die Bauern wiederum sind darauf

angewiesen, ihre Milch an die Molkeereien zu verkaufen.

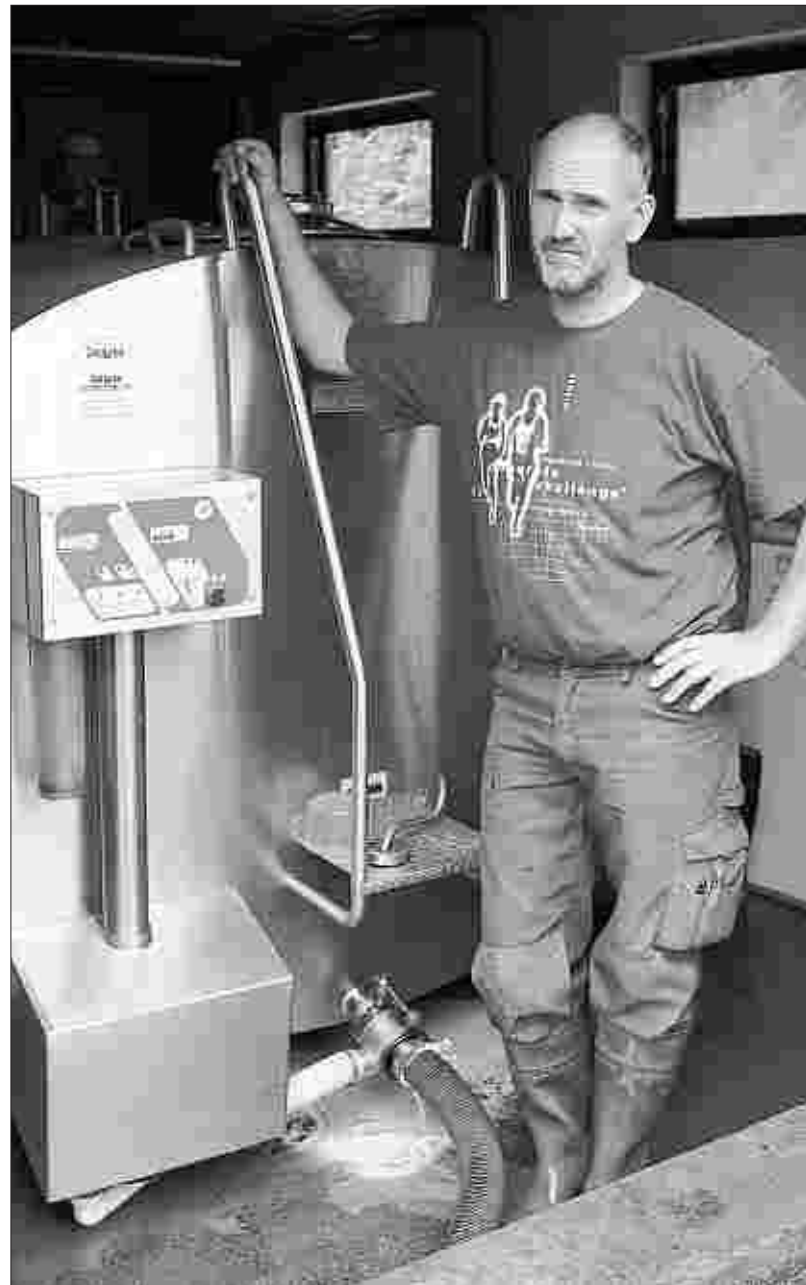
Der Verfall der Preise hänge, so erklärt Legge, aber auch mit der Politik der Europäischen Union zusammen. „Sie hat im Herbst die Milchquote um 2,5 Prozent erhöht. Das heißt, dass ein Bauer nun statt 100 Kühen beispielsweise 102 oder 103 Kühe hält, die dann auch entsprechend mehr Milch liefern.“ Und diese Milch kommt zusätzlich auf den Markt. Gemäß den Gesetzen der Ökonomie fällt der Preis. Für den Bauern bedeuten mehr Kühe aber auch mehr Arbeit, mehr Energieaufwand und mehr Futter.

Sich von den Molkeereien loszusagen und auf Direktvermarktung, also auf Herstellung und Vertrieb der Milchprodukte in eigener Regie umzusteigen, kommt für Landwirt Legge nicht in Frage. Nicht, weil er das nicht wollte. „Nur wer würde die 85 000 Kilogramm Käse kaufen, die ich dann produzieren würde?“, fragt er. Und auch ein Umstieg auf die von der Bundesregierung bislang beworbene Produktion von Bioenergie, wäre für Legge keine Alternative.

Moralisch fragwürdig

„Erstens ist die Eifeler Grünlandregion dazu nicht geeignet, und zweitens finde ich es auch moralisch fragwürdig, wertvolle Flächen für die Nahrungsmittelproduktion zu opfern, um Energie herzustellen, die es uns ermöglicht, beispielsweise eine Dose ohne Kraftaufwand zu öffnen.“

Von Markus Legges Sorgen merken die Kühe des Hofes, 104 an der Zahl, unterdessen nichts. In der Frühe hat sie der Bauer wie gewohnt gemolken, und auch am Abend werden sie an die Melkmaschine angeschlossen. Anders ginge es auch gar nicht. „Wenn wir aufhören würden, zu melken,



Aus dem Kühltank lässt Markus Legge die Milch von 104 Kühen direkt zur Gülle fließen. Den Landwirt stimmt das traurig. Dennoch sieht er keine andere Möglichkeit, bei den Molkeereien höhere Preise zu erzielen, die seine Existenz sichern.
Fotos: Juliane Kern

dann würden die Kühe vor Schmerzen zusammenbrechen und ihre Euter würden krank werden.“

Bis morgen bleibt Marcus Legge noch Zeit zu überlegen, ob er abermals 5500 Liter Milch wegschüttet. Dann soll der Milchwagen der Molkeerei das nächste Mal auf den Hof an der Alten Monschauer Straße fahren.

„Ich hoffe, dass sich etwas tut und wir diesen Streik bald beenden können“, sagt Legge.

Zehn Cent pro Liter mehr wür-

den ihm und seinen Mitstreitern dazu schon genügen. Bei einem Frischmilchpreis von derzeit etwa 61 Cent in den Discountern würde der Preis dann auf 71 Cent pro Liter steigen, das entspräche - legt man den durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch von 65 Kilogramm pro Jahr zugrunde, Mehrkosten von gut sechs Euro pro Kunde und Jahr. Für Markus Legge, seine Frau, seine drei Kinder, seine Eltern, würde dieser Preis die Sicherung ihrer Existenz bedeuten.



Vom Protest der Milchbauern merken die Kühe nichts: Sie grasen weiter wie gewohnt und werden zweimal täglich gemolken.

24 erlebnisreiche Runden durch die Dörfer der Nordeifel

Kleinere Wanderungen bieten Einheimischen wie Gästen ab Samstag tolle Aus- und Einsichten. Anmeldung ist erforderlich.

NORDEIFEL. Die Besonderheit einer Region ist durch die Landschaft, vor allem aber durch die Menschen geprägt, die einem Landstrich erst seinen Charakter verleihen. Und dieser Charakter erschließt sich dem Besucher vor allem auf den Dörfern. Wer also das Monschauer Land kennen lernen möchte, sollte seine Dörfer besuchen.

Zu diesem Zweck gibt es die Dorfrundgänge. Darunter sind kleinere Wanderungen zu verstehen, die dem Gast tolle Aus- und Einsichten in das jeweilige Dorf mit seinen Kulturdenkmälern, Eigenarten und malerischen Plätzen gewähren. Und da jedes Dorf seine Eigenheiten hat, sind die Dorf-

rundgänge nie gleich. Es sind eben immer wieder die kleinen Dinge am Wegesrand, die gerne übersehen werden, aber doch so unendlich viel zu sagen und zu erzählen haben. Kurzum - es gibt immer Neues zu entdecken!

Das gilt natürlich für die Besucher und Touristen, die das Monschauer Land besuchen, aber auch für die einheimische Bevölkerung und neu zugezogene Bürger, denen die Dorfrundgänge ebenfalls überraschende Ein- und Ausblicke über ihre Heimat vermitteln können.

Die Idee der Dorfrundgänge wurde schon 2004 in der Gemeinde Simmerath geboren. Der Erfolg dieser Rundwanderwege dehnte

sich von dort aus über das gesamte Monschauer Land aus. Mit Hilfe von Eifelvereinen sowie Heimat- und Geschichtsvereinen wurden in zahlreichen Orten solche Dorfrundgänge angelegt und ausgeschrieben. Außerdem erhielt jeder Dorfrundgang sowie der Stadtrundgang Monschau einen eigenen Flyer, die mit einer Karte sicher durch die Orte führen und zugleich ausführlich über Sehenswürdigkeiten, aber auch Anekdoten sowie Geschichte informieren.

Im Monschauer Land existieren zur Zeit 24 Dorfrundgänge. Insgesamt 13 Dorfrundgänge gibt es in der Gemeinde Simmerath. In Kürze kommt mit Huppenbroich der 14. Rundgang dazu. Über sechs

Dorfrundgänge und einen Stadtrundgang verfügt die Stadt Monschau. In Roetgen gibt es zur Zeit vier Dorfrundgänge.

Mit so genannten Dorf- bzw. Stadterlebnistagen sollen diese Rundgänge weiterentwickelt werden. Angedacht ist, dass es in den einzelnen Orten feste Termine gibt, an denen über die Rundgänge geführt wird. Zu diesem Zweck wurde bereits eine Qualifizierung von Gästeführern vorgenommen, die sehr gut angenommen wurde. Nicht weniger als 17 Gästeführer aus zehn verschiedenen Orten wurden geschult und erhielten eine Urkunde. Aufgabe der Führer ist es, die Teilnehmer während des Rundgangs für die Traditionen, Bräuche, Naturschönheiten und Eigenarten der Dörfer zu sensibilisieren. Ideal ist es, wenn eine Führung bei einer gemeinsamen Tasse Kaffee oder einem Bierchen ausklingt.

Die Monschauer Land Touristik tritt bei diesen Erlebnistagen nicht als Veranstalter auf, sondern ist lediglich bei der Anmeldung und Koordination behilflich. Die Akti-

vitäten sollen aus den Dörfern selbst, ähnlich wie beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“, heraus entwickelt werden.

Auch im Internet

Wer an den geführten Rundgängen teilnehmen möchte, sollte sich vorher anmelden. Anmeldungen nehmen entgegen: Nationalparktouristik, Rurberg, Rursee-Touristik GmbH, Seeufer 3, 52152 Simmerath, Öffnungszeiten: täglich 10 bis 17 Uhr, ☎ 02473/93770, www.rursee.de. E-Mail: info@rursee.de und die Monschau-Touristik, Stadtstraße 16, 52156 Monschau, Öffnungszeiten täglich 10 bis 17 Uhr, ☎ 02472/80480, www.monschau.de, E-Mail: touristik@monschau.de

An diesen Stellen sind auch die Flyer der Dorfrundgänge erhältlich. Alle Rundgänge stehen im Internet auch als Pdf-Dokument zum Download bereit.

☉ Mehr dazu unter: www.eifel-tipp.de

Termine für Dorf- und Stadterlebnistage

► Einige Termine für Dorf- und Stadterlebnistage, an denen geführte Dorf- oder Stadtrundgänge angeboten werden, stehen schon fest, weitere folgen.
Samstag, 31. Mai, geführter Dorfrundgang in Lammersdorf, um 14 Uhr (Anmeldung bis spätestens Freitag, 30. Mai)
Sonntag, 22. Juni, geführter Stadtrundgang im Rahmen des Pfarrfestes Monschau
Sonntag, 22. Juni, geführter Dorfrundgang in Steckenborn im Rahmen der Sportwoche
Samstag, 28. Juni, geführter

Dorfrundgang in Eicherscheid, ab 14 Uhr

Samstag, 5. Juli: geführter Dorfrundgang in Simmerath, 14 Uhr

Samstag, 12. Juli: geführter Dorfrundgang in Rurberg, 14 Uhr

Samstag, 2. August: geführter Dorfrundgang in Simmerath, ab 14 Uhr

Sonntag, 17. August: geführter Dorfrundgang in Kesternich im Rahmen der Sportwoche, ab 10.30 Uhr

Samstag, 27. September: geführter Dorfrundgang in Eicherscheid, ab 14 Uhr.

ANGEMERKT

Glatt poliert

Zeitgleich zur internationalen UN-Konferenz über „Biologische Vielfalt“ fand jetzt auf Vogelsang eine Tagung der Naturschutz und Umweltakademie NRW (NUA) zum Thema „Artenschutz an Gebäuden“ statt. Wenn zum Beispiel Schwalben nicht mehr an Hausfassaden nisten, ist das ein Fall für den Artenschutz.

Dr. Monika Herzog vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege und in der Eifel wohl bekannt, sagte bei dieser Gelegenheit, dass das Selbstverständnis des Denkmalschutzes „nicht glatt polierte und aufgeräumte Fassaden“ seien. Traditionelle Nutzung, in der auch Natur am Gebäude ihren Platz finde, sei der Idealzustand.

Ja, genau so war es einmal in der Eifel. Doch wer möchte heute noch gerne Schwalben an seinem Haus sehen oder verschlammte Schlaglöcher auf den Wegen und an Straßenrändern erdulden, wo die Schwalben ihr Nistmaterial finden?

Das Selbstverständnis des Durchschnitts-Eifellers definiert sich heute eher über glatt polierte Fassaden als über kleinfächerliche Anwesen. (P. St.).

Eifelwetter



Gewitterkandidaten

Die Lage: Obwohl die warme Luft aus dem Norden Afrikas zu spüren war, machte sich Tief „Grit“ am Dienstag einen Spaß daraus, Schauer in Gang zu setzen. Die Gewittergefahr ist noch längst nicht gebannt ist. Ganz im Gegenteil: Auch der Mittwoch und Donnerstag erweisen sich als Kandidaten mit hohem Gewitterpotenzial, wobei Regenschauer und gewittrige Ergüsse eingeschlossen sind. Erst am Freitag haben sich die Luftmassen stabilisiert und gestalten freundlich ruhiges Frühsommerwetter.

Heute und morgen: Der Mittwoch startet gefällig, doch ziehen zum Nachmittag Quellwolken auf, die sich gewittrig entladen können. Dabei kommt es lokal zu Regengüssen. Die Temperaturen sind immer noch beachtlich. In Höfen messen wir heute 21 bis 22 Grad, Eicherscheid meldet 23 und Rurberg bis zu 25 Grad. Der Wind bläst in Böen mäßig aus südlichen Richtungen. Am Donnerstag erwarten wir einen freundlichen Sonne-Wolken-Mix. Die Luftwerte liegen bei 23 bis 26 Grad und sind somit durchaus in der Lage, gewittrige Schauer auszulösen.

Weitere Aussichten: Auch am Freitag ist die Gefahr von Gewittern noch nicht gänzlich vorbei. Der Tag zeigt sich oft freundlich mit sonnigen Abschnitten und es bleibt bei 24 bis 26 Grad überwiegend trocken. (bf)

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.



Beim Lammersdorfer Dorfrundgang darf auch der historische Hohlweg am Kelzerbach nicht fehlen, wo noch gut die ins Felsgestein eingekerbten Karrenspuren zu erkennen ist.
Foto: P. Stollenwerk